

Chronik der jüdischen Gemeinde in Rees

- 1346 **Erste urkundliche Nennung** eines jüdischen Bürgers:
Salomon gen. Vynes von Rees
- 1431 **Samuel von Arnheim** erhält von den Grafen und Herzögen von Kleve –
Mark einen **Schutzbrief**
- 1549 Der Magistrat der Stadt Rees beschließt, keine Juden in der Stadt zu
dulden. **Ausweisung der Juden am 08.03.1549**
- 1583 Die Juden werden erneut „**bei höchster Ungnade und Brüchten**
(Strafgelder)“ am 27.02.1583 der Stadt Rees verwiesen.
- 1653 **Zaudisch Herz** und nach seinem Tod sein Sohn **Isaak Zaudi** werden
Rechnungsführer der klevischen Juden.
- 1680 Bethaus in der Wasserstraße
- 1700/1702 **Erste jüdische Begräbnisstätte** auf der Stadtmauer am Weißen Turm
- 1812 In Rees sind sechs Familien ansässig: Herz, Cohen, Mandel, Marcus,
Spier und Wolff
- 1840 **Einrichtung** eines Betraumes mit Schule, Lehrerwohnung, Mikwe im
Haus Oberstadt 16
- 1846 Die jüdischen Bürger erhalten ihren festen bürgerlichen Namen. In Rees
leben **126 Juden.**
- 1847 **Zusammenstellung der Statuten** für die Synagogengemeinde Rees
- 1854 **Konstituierung der Synagogengemeinde Rees** mit den Städten und
Ortschaften Emmerich, Isselburg, Haldern, Elten, Hasselt und Millingen
- 1872 **Zweite jüdische Begräbnisstätte** an der Weseler Straße
- 1911 Eine **Feuerbrunst** richtet auch Zerstörung am Synagogengebäude an.
- 1933 Die Synagogengemeinde hat **66 Mitglieder**
- 1938 **Demolierung des Synagogengebäudes Oberstadt 16; Zerstörung der**
Kultusgegenstände; Auslöschung der Synagogengemeinde am
10.11.1938
- 1941 Das Gebäude Oberstadt 16 geht in den Besitz der Stadt Rees über.
- 1941/1942 **Deportation der Familien Sander und Isaac** in die Konzentrationslager
Riga (Lettland) und Theresienstadt (Tschechien); Rees ist judenfrei

- 1945 Kriesgende 8. Mai 1945; **die Synagogengemeinde verliert durch den Holocaust, die Shoa, 38 ihrer 66 Mitglieder**
- 1948 In Rees-Haldern wohnen zwei Brüder jüdischen Glaubens: Moritz und Erich Plaat
- 1979 **Erich Plaat** - letzter jüdischer Bürger der Stadt Rees - wird am 28.02.1979 auf dem **jüdischen Friedhof an der Weseler Straße beerdigt.**
- 1346 **Erste urkundliche Nennung** eines jüdischen Bürgers: Salomon gen. Vynes von Rees am 06.10.1346
- 1431 **Samuel von Arnheim** erhält von den Grafen und Herzögen von Kleve – Mark einen **Schutzbrief**
- 1549 Der Magistrat der Stadt Rees beschließt, keine Juden in der Stadt zu dulden. **Ausweisung der Juden am 08.03.1549**
- 1583 Die Juden werden erneut „**bei höchster Ungnade und Brüchten**“ am 27.02.1583 der Stadt Rees verwiesen.
- 1653 **Zaudich Herz** und nach seinem Tod sein Sohn **Isaak Zaudi** werden **Rechnungsführer der klevischen Juden.**
- 1680 Bethaus in der Wasserstraße
- 1812 In Rees sind sechs Familien ansässig: Herz, Cohen, Mendel, Marcus, Spier und Wolff
- 1840 **Einrichtung** eines Gebetsraumes, einer Mikwe, eines Schulraumes, und einer Lehrerwohnung, im **Haus Oberstadt 16**
- 1847 **Zusammenstellung der Statuten** für die Synagogengemeinde Rees
- 1854 **Konstituierung der Synagogengemeinde Rees** mit den Städten und Ortschaften Emmerich, Isselburg, Haldern, Elten, Hasselt und Millingen
- 1911 Eine **Feuersbrunst** richtet auch Zerstörungen am Synagogengebäude an.
- 1933 Die Synagogengemeinde hat **66 Mitglieder**
- 1938 **Demolierung des Synagogengebäudes Oberstadt 16; Zerstörung der Kultusgegenstände; Auslöschung der Synagogengemeinde am 10.11.1938**
- 1941 Das Gebäude Oberstadt 16 geht in den Besitz der Stadt Rees über.
- 1941/1942 **Deportation der Familien Sander und Isaac** in die Konzentrationslager Riga (Lettland) und Theresienstadt (Tschechien)
Rees ist judenfrei.

- 1945 Kriegsende 8. Mai 1945; **die Synagogengemeinde verliert durch den Holocaust, die Shoa 38 ihrer 66 Mitglieder.**
- 1948 In Rees-Haldern wohnen zwei Brüder jüdischen Glaubens:
Moritz und Erich Plaat
- 1979 **Erich Plaat** - letzter jüdischer Bürger der Stadt Rees - wird am 28.02.1979 auf dem **jüdischen Friedhof an der Weseler Straße beerdigt.**